



Antje Hückstädt ist nicht mehr Mitglied des Betriebsausschusses der Gemeinde Born. Sie hatte eine Textpassage über Gerd Scharmberg öffentlich vorgelesen.

FOTOS: OZ

Born: Hückstädt aus Ausschuss gewählt

Gemeindevertreterin aus dem Betriebsausschuss für den Borner Kurbetrieb abgewählt / Der Antrag wurde gestellt, weil Antje Hückstädt geschwärzte Stellen aus einem Buch von Steffen Dobbert öffentlich vorgelesen hatte

Von Robert Niemeyer

Born. Die Borner Gemeindevertreterin Antje Hückstädt ist aus dem Betriebsausschuss für den Kurbetrieb in Born rausgewählt worden. Am Donnerstagabend stimmten die Gemeindevertreter mehrheitlich für die Abwahl, bei sechs Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung. Die Abstimmung fand geheim statt.

Gleichzeitig wurde auch die Besetzung des Tourismusausschusses neu gewählt. Hier wurde zuvor Hückstädt als Vorsitzende infrage gestellt. Die Chefin des Darß-Museums in Prerow bleibt Mitglied des Gremiums, dazu gehören Marc Fiege, Janine Dieckmann, Holger Becker, und Mandy Krüger-Falk sowie auch wieder Niklas Ziemann und Nicola Nibisch. Die Liste wurde einstimmig von der Gemeindevertretung bestätigt.

Die Abwahl Hückstädt hat für Aufregung gesorgt, weil sie zuvor während einer Lesung aus dem Buch „#Heimatliebe – in 80 Tagen durch Mecklenburg-Vorpommern“ von Steffen Dobbert geschwärzte Stellen vorgelesen hatte. Von einigen hieß es, sie werde politisch bestraft. Es sei Vertrauen in der lokalpolitischen Zusammenarbeit in Born verloren gegangen, hieß es dagegen vonseiten der Antragsteller. Hückstädt hatte dagegen angegeben, nicht als Kommunalpolitikerin Borns aus dem Buch vorgelesen zu haben, sondern als Privatperson.

„Ich muss selbst überlegen, wie ich mit dem Vertrauen, das ich verloren habe, jetzt umgehe“, sagt Antje Hückstädt nach der Gemeindevertreterversammlung. Bemerkenswert sei,

dass zwei Mitglieder des Tourismusausschusses, die eigentlich zurückgetreten waren, wieder für den Ausschuss kandidiert hätten. Nicola Nibisch und Niklas Ziemann hatten ihr Mandat in dem Ausschuss niedergelegt. Das Gremium besteht also in derselben Besetzung wie vorher weiter. Auch muss eine neue Vorsitzende bzw. ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Ob Hückstädt wieder dafür zur Verfügung stehe, ließ sie auf Anfrage offen.

Ansonsten kritisierte sie die Vorgehensweise. Rein rechtlich sei es zwar abgesichert, einen Abwahlantrag zu stellen. Gemeint ist hier der Antrag zur Abwahl aus dem Betriebsausschuss. Weitere Gründe seien nicht genannt worden und müssen wohl auch nicht genannt werden. „Ein Schlupfloch, das schamlos ausgenutzt wurde“, so Antje Hückstädt.

Ein Zusammenhang zu der benannten Lesung sei ihrer Meinung nach jedoch wahrscheinlich, schließlich wurde diese innerhalb der vorangegangenen Gemeindevertreterversammlung im Zusammenhang mit möglichen

„
Jegliche Debatte dazu wurde vom Bürgermeister unterbunden.“

Antje Hückstädt
Gemeindevertreterin

„
Frau Hückstädt hat Vertrauen durch ihr Handeln verspielt.“

Gerd Scharmberg
Bürgermeister

chen Konsequenzen in den Borner Gremien thematisiert.

„Die fünf Antragsteller hatten nicht den Mut, sich dazu zu äußern“, so die Gemeindevertreterin. Carsten Ludwig gen. Grosse, Mathias Löttge, Niklas Ziemann, Holger Becker und Gerd Scharmberg hatten den Abwahlantrag unterzeichnet.

Der weitere Vorwurf von Antje Hückstädt: „Jegliche Debatte dazu wurde vom Bürgermeister unterbunden.“ Sie selbst habe noch nicht einmal die Gelegenheit bekommen, sich zu einem Abwahlantrag zu ihrer Person zu äußern. „Wie das moralisch zu bewerten ist, muss jeder für sich selbst entscheiden.“

Es sei Zufall, dass der Abwahlantrag zeitlich zusammenfalle mit dem Vorfall bei der Lesung in Prerow, sagt dazu Borns Bürgermeister Gerd Scharmberg. Vielmehr habe Antje Hückstädt nach seinen Angaben Vertrauen durch ihr Handeln als Mitglied des Betriebsausschusses in der Gemeindevertretung verspielt. Unter anderem habe Hückstädt in Gemeindevertreterversammlungen zustimmungsfähige Beschlüsse abge-

lehnt, wie beispielsweise Jahresabschlüsse des Kurbetriebes, die einen Gewinn ausweisen würden.

Dass sich niemand zu dem Thema äußern durfte, stimme nicht. Vor der Abstimmung der Tagesordnung der Sitzung hätte Gemeindevertreter Klaus-Dieter Holtz ausführlich pro Hückstädt gesprochen. Er hatte auch beantragt, den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen, was mehrheitlich abgelehnt wurde. Auch zum Tagesordnungspunkt selbst habe Holtz gesprochen. Auf die Frage nach weiteren Äußerungen hätte es laut Gerd Scharmberg keine weiteren Reaktionen gegeben. „Frau Hückstädt hätte auch eine vorher eingereichte schriftliche Erklärung vorlesen dürfen“, so Gerd Scharmberg. „Dieses Recht hat sie nicht wahrgenommen.“

Die Geschichte um die Abwahl Antje Hückstädt zieht vor allem im Internet weiter Kreise. Die Schauspielerin Lamis Lammar hat eine Onlinepetition gegen die Abwahl Antje Hückstädt gestartet. Lammar begleitet Steffen Dobbert teilweise bei seinen Lesungen. Der Autor hatte am Donnerstagabend selbst die Gemeindevertreterversammlung im Borner Hof verfolgt. Die Onlinepetition haben bislang 500 Menschen unterstützt, 49 davon aus Born. Laut der Schauspielerin werde Antje Hückstädt politisch bestraft, weil sie drei Sätze aus einem Buch vorgelesen habe.

Borns Bürgermeister Gerd Scharmberg hatte zuletzt in dem Kontext darauf hingewiesen, dass gerichtlich festgestellt worden sei, dass die Textstellen in dem Buch im Vergleich mit den Tonaufzeichnungen unwahr bzw. aus dem Kontext gerissen worden seien.